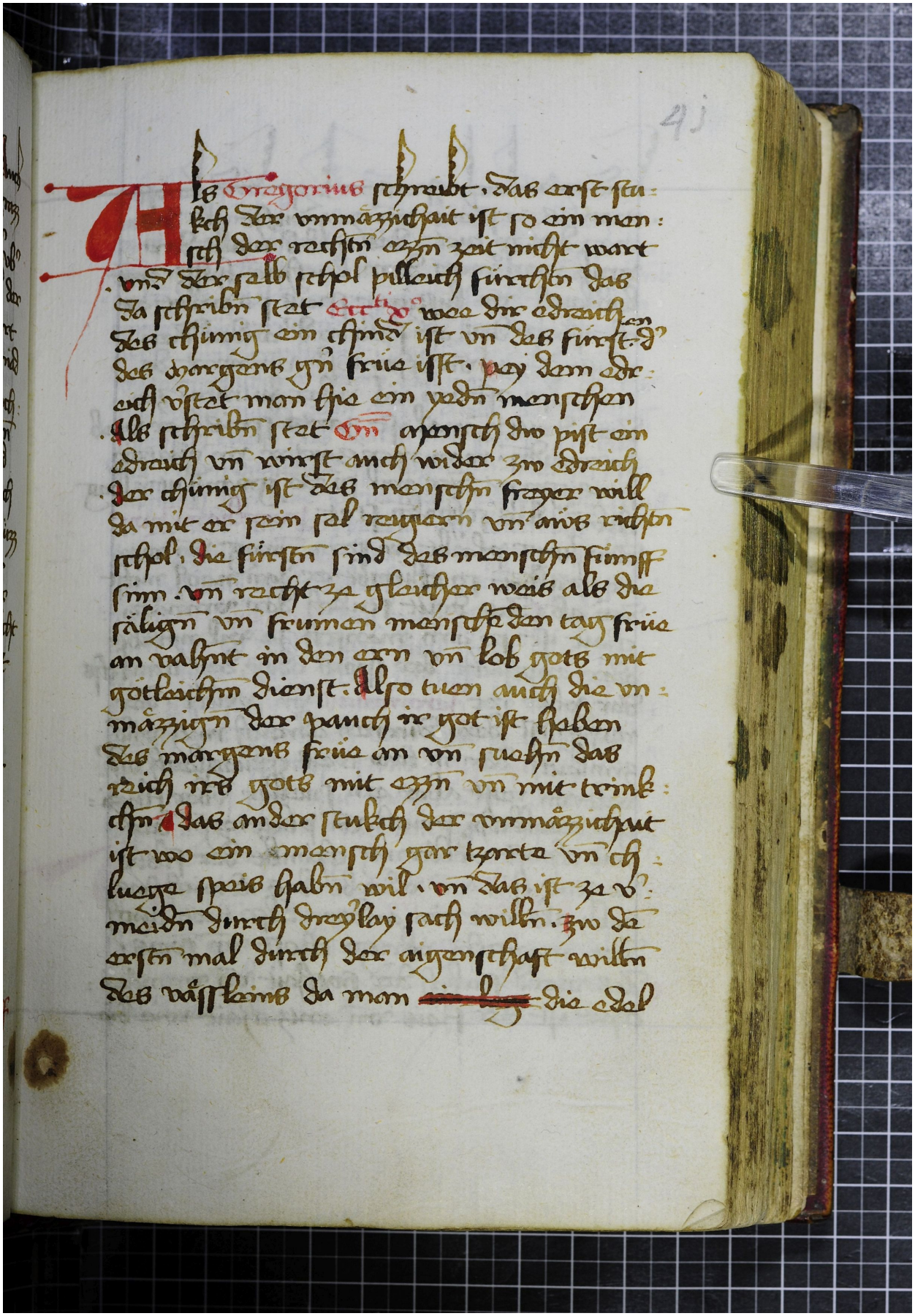
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



41

Als Gregorius schreibt. Das erst stu:
ck der unmäzichait ist so ein men:
sch der rechten ezzen zeit nicht wart
. und der selb schol pilleich sincken das
Ja schriben stat Ecclesiastes wee dir edraich en
des chuning ein chind ist vn des fürst. d'
des morgens gn̄ früe isst. pey dem ed:
erich ostet man hie ein yedn menschen
. Als schriben stat Om̄ menschn do pist ein
edraich vn wirst auch wider zu edraich
. Der chuning ist das menschn freyer will
da mit er sein sel reuigern vn aus richten
schol. Die fürsten sind das menschn fünff
sinn. vn recht zu gleicher weis als die
säligen vn frumen menschen den tag früe
an vahnt in den ern vn lob gots mit
götleichm dienst. Also tuen auch die vn:
mäzigen der pauch ir got ist haben
des margens früe an vn suchn das
reich ires gots mit ezzen vn mit trink:
chen. Das ander stukch der unmäzichait
ist wo ein menschn gar tzarte vn ch:
lueche speis haben wil. vn das ist zu v:
meiden durch dreylay sach willen. Zu de
ersten mal durch der eigenschaft willen
des wässleins da man ~~[illegible]~~ die edel